

17.10.04.08

# German Pellets und kein Ende

Bürger üben in der Frageviertelstunde des Gemeinderats Kritik / »Es stinkt jeden Tag«

Von Marion Haid

**Mahlberg. »Die Bürger beschwerten sich nicht mehr, weil kein Krach mehr ist, sondern weil sie hoffen, dass die Behörden jetzt endlich aktiv werden.« Klare Worte fand Klaus Deutschkämmer von der Bürgerinitiative in der Frageviertelstunde des Gemeinderats.**

Der Antrag von German Pellets zur Verbrennung von Altholz der Schadstoffklassen A1 und A2 heizt die Diskussion weiter an. Die Bürgerinitiative habe erfahren, dass das Pelletswerk diese Verbrennung

von Anfang an beantragt habe, so Deutschkämmer weiter.

Der formale Antrag liege erst jetzt auf dem Tisch, antwortete Bürgermeister Dietmar Benz. Bei der Vorstellung des Konzepts von German Pellets sei zwar über Altholzverbrennung gesprochen worden, ohne dass dies jedoch in einen Antrag gemündet sei. Er habe der Firma in dieser Sache keine Zusagen erteilt, so Benz. Über Aussagen des Ettenheimer Bürgermeisters Bruno Metz könne er nichts sagen.

Der Vertreter der Bürgerinitiative bemängelte auch die offene Lagerung des Brennmaterials. »Ist dies nicht untersagt?«, fragte Deutschkämmer in die Runde. Die Einhausung sei zwar beantragt, doch die Stadt

Mahlberg verhindere den Satzungsbeschluss des Bebauungsplans, der somit noch nicht rechtskräftig sei. Zuerst müssten die bisherigen Probleme gelöst sein, erklärte Dietmar Benz dazu. Den Ansiedlungswunsch der Badenova, die Standorte für Biogasanlagen in Südbaden sucht, habe der Zweckverband bereits im vergangenen Jahr abgelehnt, so der Bürgermeister weiter.

Nicolai Blasi forderte eine Schadstoffmessung an den Schornsteinen des Pelletswerks. Obendrein fragte er, was bei den Geruchsmessungen herausgekommen sei; es stinke »jeden Tag« nach »Rindenmulch, Fäulnis und Stinkbombe«. Die Antwort hierzu von Dietmar Benz: Auch das

Regierungspräsidium, an das das Landratsamt das Verfahren weitergeleitet hatte, habe festgestellt, dass der von German Pellets ausgehende Geruch »nicht angenehm« sei. Eine von der Stadt angemahnte, abschließende Stellungnahme stehe jedoch noch aus.

Die Stadt Mahlberg will im Übrigen nicht tatenlos zusehen, wie in Ettenheim über das geplante Biomassekraftwerk abgestimmt wird, war in der Sitzung des Gemeinderats zu erfahren: Vor der Abstimmung am 27. April wollen die Mahlberger mit einem offenen Brief, einer Pressekonferenz und einer Anzeige ihre ablehnende Haltung betonen und bei den Ettenheimern um Verständnis dafür werben.